Halle und Umgegend.

Halle, 27. April.

— [Denkmal für die Gefallenen des Magdeb. Füs.-Regmts. Nr. 36.] Das Andenken der zahlreichen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Magdeb. Füs.-Regmts. Nr. 36, die 1870/71 den Heldentod gestorben, ist bisher noch nicht durch ein äußeres Zeichen geehrt worden. Vorläufig hat man die Errichtung eines Denkmals inmitten der Gräber der bei Chantreune gefallenen Kameraden ins Auge gefaßt; da der jedoch bisher gesammelte Fonds für diesen Zweck noch nicht hinreicht, erläßt das Regiment jetzt einen Aufruf, in dem alle ehemaligen Kameraden des Regiments gebeten werden, das begonnene Werk durch Uebermittelung von Beiträgen an das 1. Bataillon zu fördern.

— [Personalnachricht.] Der Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Hitzig, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

— [Leerung der Postbriefkästen an den Sonntagen.] Vom 1. Mai ab werden die in den Straßen der Stadt Halle aufgestellten Postbriefkästen an Sonn- und Feiertagen viermal, und zwar morgens, vormittags, nachmittags und abends geleert werden. Die Leerungszeit wird bei jedem in Betracht kommenden Briefkasten ersichtlich gemacht werden.

— [Gemälde-Ausstellung.] Der hiesige Kunstverein wird gegen Ende des Monats Mai cr. wieder seine Ausstellung von Gemälden im Cyklus der West-Elbe-Verbindung auf die Dauer von 4 Wochen eröffnen. Die Kataloge von Hannover und Magdeburg führen nicht allein bereits eine reiche Zahl von Gemälden auf, sondern zugleich damit auch die Vertretung der namhaftesten Meister der Kunst von allen Akademien Deutschlands, denen noch einige historische Gemälde der Verbindung für historische Kunst und nachträglich für Halle zahlreich angemeldete Bilder hinzutreten, so daß unsere Kunstfreunde einen hohen Genusse entgegensehen dürfen. Als besonders erfreulich können wir außerdem noch mittheilen, daß auch im Frühjahre des nächsten Jahres der Ausstellen-Verband münchener Künstler hier eine Ausstellung auf 14 Tage veranstalten wird, wie er bereits in großen Städten wie Berlin, Bremen, Köln, Dresden, Frankfurt und anderen mit günstigstem Erfolge zur Ausführung gebracht hat. Wenn hiermit unser Verein seinen Mitgliedern reiche Kunstgenüsse in sichere Aussicht stellen kann, so darf derselbe sich auch wohl der Hoffnung hingeben, daß die verhältnißmäßig kleine Zahl derselben in günstiger Weise anwachsen werde. Denn leider steht Halle, welches sich an Kunstsinn, Einwohnerzahl und auch Finanzkraft gewiß mit den Nachbarstädten des Cyklus wie Gotha, Kassel, Braunschweig, Halberstadt vergleichen darf, in der Zahl der Mitglieder hinter den genannten und gegen Magdeburg sehr bedeutend zurück. Andererseits aber macht eine entsprechende Zahl von Mitgliedern allein die Veranstaltung der Ausstellung möglich.

— [Litterarische Gesellschaft.] Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der „Kaisersäle" der letzte Gesellschaftsabend der Litterarischen Gesellschaft in dieser Saison statt. Derselbe verspricht sehr interessant zu werden. Herr Rudolf Lorenz, als darstellender Künstler wie als Regisseur gleich tüchtig und beliebt, wird über „Moderne Regiekunst" sprechen, ein Thema, das er in hervorragendem Maße beherrscht und dem er die interessantesten Seiten abzugewinnen wissen wird. Mit diesem Vortrage schließt die abwechslungsreiche zweite Saison der Litterarischen Gesellschaft.

— [Nachklänge von der Theatersaison.] Wie zu erwarten stand, schickt uns der verflossene Direktor des Stadttheaters zu unserm gestrigen Bericht über seinen Abschiedsspeech unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes eine „Berichtigung," die freilich keine ist. Er stellt darin an uns das drollige Ersuchen, seine ganz „Festrede" zum Abdruck zu bringen, was wir natürlich mit verbindlichstem Dank ablehnen müssen. Von Interesse für unsere Leser dürfte nur sein, daß Herr Rahn statt der nach einem Stenogramm von uns mitgetheilten Worte „von der Bosheit gewaltsam heraufbeschworene Verhältnisse" gesagt haben will „unter so schwierigen, gewaltsam geschaffenen Verhältnissen." Herr, dunkel ist der Rede Sinn! Der Weherauf, der so lächerlich wirkte, lautete nach Herrn Rahn's Mittheilung: „Wehe denen, die ein rasch gesprochenes Wort in die Welt hinaustragen, um Mißgunst und Zwietracht zu säen, sie treffe meine schwere Verantwortung." Wenn „sein Personal," wie Herr Rahn hier anfügt, „wohl verstanden hat, wem diese Worte gelten sollen," dann hat sein Personal eine Kunstleistung ersten Ranges vollbracht, denn „sie treffe meine schwere Verantwortung" ist einfach — unverständlich.

— [Im Thalia-Theater] wird morgen nochmals der tolle Schwank „Charley's Tante," welcher bei seiner Aufführung am Sonntag wahre Stürme von Heiterkeit entfesselte, wiederholt. Der Donnerstag bringt als Regie-Benefiz für Herrn Beaurepaire die Novität „Trilby," nach dem gleichnamigen Roman du Mauriers von Okonkowski zu einem Drama bearbeitet. Das Stück bildet gegenwärtig an allen bedeutenden Bühnen ein zugkräftiges Repertoirestück und dürfte auch hier allgemeines Interesse erwecken. Herrn Beaurepaire, welcher sich als Darsteller einer großen Beliebtheit erfreut, wäre zu diesem seinem Ehrenabend ein volles Haus zu wünschen.

— [Im Walhallatheater] umfaßt der gegenwärtige Spielplan, der sich wegen seiner vielen eigenartigen und amüsanten Nummern großer Beliebtheit erfreut, nur noch wenige Abende, indem schon am nächsten Freitag sämmtliche Künstler, ohne Ausnahme, ausscheiden.

— [Kammermusik.] Einem schon oft aus dem Abonnentenkreise geäußerten Wunsche entsprechend, wird das Leipziger Gewandhaus-Quartett in einer am 1. Mai im Saale der „Berggesellschaft" stattfindenden Extra-Kammermusik das unvergänglich schöne Sextett von Beethoven zur Aufführung bringen, ein Vorhaben, welches die allgemeine Unterstützung aller hiesigen Musikfreunde verdient. Dem Andenken des kürzlich heimgegangenen Meisters Johannes Brahms werden die Künstler durch den Vortrag seines hier schon mehrere male gehörten herrlichen A-moll-Quartetts gerecht werden. Gleichzeitig verabschiedet sich Herr Konzertmeister Prill, welcher einem ehrenvollen Ruf als Hofkonzertmeister nach Wien Folge leistet, von der hiesigen Kammermusik-Gemeinde. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan (Gr. Steinstr.).

— [Die Diakonissen-Anstalt für die Provinz Sachsen], welche jetzt auf eine 40jährige Thätigkeit zurückblicken kann, da sie am 22. März 1857 mit zwei aus Kaiserswerth entsandten Diakonissen eröffnet wurde, hat ihren Jahresbericht erscheinen lassen. Wir entnehmen demselben, daß die Anstalt im Jahre 1896 die Station für Stadtdiakonie eröffnet hat und auch in der Stadt die Zahl der Gemeindeschwestern vermehrt hat. Ende Mai wurde ferner in Halle neu die Leitung des vom vaterländischen Frauenverein begründeten Kinderheims in der Ludwigstraße übernommen. Es sind nunmehr in Halle fünf Gemeinde-Schwestern zu St. Georg, St. Marien, Moritz, Ulrich, St. Laurentii und Paulus thätig, außerdem die beiden Stadtdiakonissen. Auf mehr denn 70 Arbeitsfeldern sind nunmehr in Halle und in der Provinz Sachsen 170 Schwestern thätig. Gemeindepflege treiben Schwestern in 31 Orten, und in Kleinkinderschulen arbeiten 10. Ferner werden 10 Stadt- und Kreiskrankenhäuser neben dem Mutterhause zu Halle von den Diakonissen verwaltet resp. bedient. Die Siechenpflege üben Schwestern in 5 Anstalten, und die Mägde-Bildungs- und Erziehungsanstalt Augusta Viktoria-Stift zu Erfurt nimmt mit Einschluß der mit ihr verbundenen Kleinkinderschule 8 der Schwestern in Anspruch. 1610 Kranke wurden allein im letzten Jahre an 41,375 Pflegetagen verpflegt, darunter waren 5383 Pflegetage, an welchen bedürftigen Kranken unentgeltliche Pflege zu theil wurde. 108 Patienten aus dem Diakonissenhause sind gestorben. Die Einnahmen der Anstalt für 1896 beliefen sich auf 274,052.64 M., die Ausgaben auf 271,832.50 M.

— [Vereine und Versammlungen.] Der V. kommunale Bezirks-Verein hält seine Monatsversammlung Donnerstag abend 8 Uhr im Neumarkts-Schützenhaus ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Steuerangelegenheit (einschl. Wassergebührenordnung); kommunale Angelegenheiten. — Der Evangelische Laurentiner Jugendverein feiert nächsten Sonntag das Stiftungsfest seiner Lehrlingsabtheilung. Um 6 Uhr findet Festgottesdienst in der Neumarktkirche statt, wo Herr Superintendent Rosenthal-Gatterstedt die Predigt halten wird, um 8 Uhr wird ein Familienabend im „Weißbiersalon" abgehalten, zu dem Gäste willkommen sind. — Im Evangelischen Arbeiterverein hielt Hr. Bratengeyer einen mit großem Beifall aufgenommenen und durch sehr interessante Einzelzüge belebten Vortrag über „August Hermann Francke." Der Vorsitzende, Herr Oberprediger Wächtler, machte Mittheilungen über den Evangelischen Arbeiterinnenverein, der stetige Fortschritte macht. Hierauf folgten weitere geschäftliche Mittheilungen über Gruppenversammlungen, die in den Sonntagsklängen zur Anzeige kommen, und die Generalversammlung der Sparkasse des Vereins wird für den 30. April angemeldet. Darauf berichtet der Herr Vorsitzende über den Verbandstag in Elberfeld. Die nächste Vereinsversammlung findet am 24. Mai, der Familienabend am 9. Mai in den „Kaisersälen" statt. — Am Mittwoch, 28. April 8½ Uhr abends, wird im Vereinslokal, Mauerstraße 7, in der wöchentlichen Versammlung des Hallenschen Mäßigkeitsvereins des „Blauen Kreuzes" Pastor Simsa über das Thema: „Bewährte Mittel zur Bekämpfung des Trinkerelendes" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. — Der Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) beschloß, das diesjährige Stiftungsfest in gewohnter Weise am 19. Juni im „Prinz Karl" zu feiern. — Der Bezirksverein Halle des deutschen Kellnerbundes hielt gestern abend in der „Kaiser Wilhelmshalle" sein diesjähriges Stiftungsfest ab. — In der gestrigen Versammlung des Allgemeinen Konsumvereins legte der Kassirer den provisorischen Abschluß des ersten Halbjahres vor, nach dem ein Reingewinn von 127,946.40 Mark festgestellt wurde. Der Verein hat eine Mitgliederzahl von ca. 5000. Wegen des starken Wachsthums des Vereins soll für nächste Zeit die Errichtung eines Centrallagers ins Auge gefaßt werden. Daß bei einem solchen großen Verein mit den verschiedenen Einrichtungen auch Klagen zum Ausdruck kamen, zeigte sich bei dem Punkte Verschiedenes. So weit dieselben berechtigt erscheinen, wird seitens des kompetenten Vorstandes Abhilfe geschaffen werden. Das Mankogeld des Kassirers erhöhte man auf 200 M. — Der Verein ehemaliger 12er Husaren hat von seinem Ehrenmitgliede, Herrn Major a. D. Fryxn. von und zu Egloffstein, ein werthvolles Geschenk erhalten. Es ist dies ein Bild, welches den ehemaligen Commandeur des Regiments, Herrn Oberst von Versen nebst anderen Offizieren zu Pferde darstellt. Beschlossen wurde einstimmig, diesen Sommer einen Vereins-Ausflug zum Kaiser Wilhelms-Denkmal auf dem Kuffhäuser zu machen. Ferner wird der Verein am 20. Juni an der 25jährigen Jubelfeier des Kriegervereins zu Zwintschöna bei Dieskau mit Vereinsstandarte theilnehmen. Als Delegirte zu dem am 9. Mai zu Cröllwitz stattfindenden Abgeordnetentag des Nordostthüringischen Bezirks des Deutschen Kriegerbundes wurden die Kameraden Krause und Glück bestellt. — Die „Gegenseitige Krankenunterstützungs-Gesellschaft" (Bürger-Krankenkasse) hielt gestern abend ihre statutenmäßige Versammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde in Rücksicht der sich von Jahr zu Jahr steigernden Ansprüche an die Kasse beschlossen, den Monatsbeitrag auf 1 Mark zu erhöhen. Trotz dieser Erhöhung ist die Kasse im Vergleich zu anderen ähnlichen Kassen noch eine der billigsten, denn sie leistet dafür ein wöchentliches Krankengeld von 10 M. — Donnerstag, den 29. April um 8½ Uhr abends wird im kleineren Saale des Etablissements „Kaisersäle" Pastor Simsa über das Thema „Die Erlösung" vortragen.

— [Hallescher Schützenbund.] Von den Sachsenwald-Eichenpflanzlingen, die zum diesjährigen Geburtstage des Altreichskanzlers seitens der Fürstlich von Bismarck'schen Forstverwaltung einem Vorstandsmitgliede der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis in liebenswürdiger Weise überlassen worden war, ist seitens des letzteren ein Exemplar dem Hallenschen Schützenbunde bedicirt worden, das vor einigen Wochen in den Anlagen des Schießhauses „Birkhahn" gepflanzt worden ist. In den Einladungen zur Betheiligung an dem von Sonntag bis heute stattfindenden XIV. Stiftungsfeste des Hallenschen Schützenbundes war bekannt gegeben, daß am Montag, dem 26. April, vormittags 11 Uhr die Weihe der gespendeten Bismarckeiche stattfinden solle, zu welcher denn auch die Mitglieder des Hallenschen Schützenbundes recht zahlreich, sowie auf Einladung Mitglieder des Vorstandes der Allgemeinen Ordnungspartei und eine Abordnung der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft erschienen waren. Die Weihe der Bismarckeiche nahm einen feierlichen und alle Anwesenden in hohem Maße befriedigenden Verlauf. Es wurde ein Telegramm folgenden Wortlauts an den Altreichskanzler abgesandt:

„Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck
Friedrichsruh.

Der vom Vorstande der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis dem Hallenschen Schützenbunde gütigst überlassene Sachsenwald-Eichensämling wurde heute bei Gelegenheit des Stiftungsfestes des Hallenschen Schützenbundes feierlichst geweiht. Wir bringen Ew. Durchlaucht die besten Wünsche zur vollständigen Genesung und Kräftigung dar.

In ehrfurchtsvollster Ergebenheit
Schießhaus „Birkhahn" bei Halle a. S.,
den 26. April 1897.

Der Vorstand des Hallenschen Schützenbundes."

Das am Sonntag begonnene Festschießen wurde alsdann fortgesetzt. Den Beschluß bildete ein solennes Mahl, bei welchem vom stellvertretenden Hauptmann Dr. Rummel der Kaisertoast ausgebracht wurde, dem weitere Trinksprüche folgten.

— [Rücksicht] ist gewiß eine schöne Sache; wenn aber eine Denkmalsstatue konsequent uns „Rücksicht" zeigt, so wird das selbst dem geduldigsten Anwohner der Königstraße zu viel. Die Leute haben nämlich bisher nur das Vergnügen gehabt, die Rückseite der Statue des Siegesdenkmals, das auf jenem Triangel an der Einmündung der Königstraße auf die Neue Promenade steht, eingehend studiren und bewundern zu können. Uebrigens trägt an dieser Verkehrtheit der Erbauer jenes Denksteins keine Schuld; als es errichtet wurde, da konnte man nicht daran denken, daß sich sobald im Rücken der Statue Menschen anbauen würden, und wandte deshalb die Front ganz richtig der Promenade zu. Der kleine Schönheitsfehler wird zudem in kürzester Frist beseitigt sein; man ist nämlich seit heute am Werke, das Denkmal herumzudrehen, sodaß die Engelsfigur den Blick nach der Königstraße richtet. Das Denkmal wurde heute früh mit Erdwinden aus dem Boden emporgehoben und mit einer Balkenlage unterstützt, um so bequem gewendet werden zu können.

— [Das Schwurgericht] verhandelt morgen gegen den Former Otto Radicke von hier.

— [Der Entwurf zu jenem umfassenden Neubau,] den Hr. Schubert als Besitzer der Grundstücke Große Steinstraße 1 und 2 (Ecke der Großen Ulrichstraße) demnächst in Angriff nehmen will, ist seit heute im Schaufenster der Herren Arnold & Trotzsch ausgestellt. Die Zeichnung, von Hrn. Architekt Thierichens entworfen, zeigt den Typus eines imposanten modernen Geschäftshauses, dessen Parterrefront fast ganz von mächtigen Schaufenstern eingenommen wird. Das Gebäude erhält über der 3 m breiten Erdverbrechung einen Balkon und darüber einen gefälligen Thurm.

— [Gebrauchsmusterschutz] erhielt die hiesige Firma Brandt & Darge auf einen Heizofen mit zwei übereinander liegenden Feuerungen, bei welchem die Rauchgase der oberen Feuerung in der unteren verbrannt werden.

— [Die Osterfahrkarten] gelten, entgegen unserer gestrigen Notiz, auch für den hallenschen Direktionsbezirk noch einen Tag länger, als ursprünglich beabsichtigt war. Die Giltigkeitsdauer ist also noch bis zum 28. April einschließlich verlängert worden.

— [Von der Klinik.] Der Arbeiter Alwin Stietz, welcher an einem Bahnhofs-Gebäude mit Fensterputzen beschäftigt war, drückte hierbei eine Scheibe durch und erlitt infolgedessen eine bis auf den Knochen gehende erhebliche Verletzung am linken Daumen. — Der 2jährige Arbeitersohn Kurt Müller fiel gestern in der elterlichen Wohnung so unglücklich von einem Stuhle, daß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Die beiden Verletzten fanden Aufnahme in der Klinik.

— [Vom Tage.] Auf dem freien Platze vor der Schule an der Zwingerstraße geriethen gestern nachmittag plötzlich die Kleider eines dort spielenden kleinen Mädchens in Brand, der zum Glück alsbald bemerkt und schnell gedämpft werden konnte. Jedenfalls hat ein Leichtfertiger nach Anzünden seiner Cigarre das glimmende Zündholz achtlos fortgeworfen und das Kind getroffen. In die Schürze und das Kleid desselben war ein großes Loch gebrannt.

*

— [Bad Wittekind] — wer in Halle kennt es nicht? Wer hat nicht schon gern dort geweilt in dem stillen Seitenthale der Saale, dicht bei der sagenumwobenen Burgruine Giebichenstein? Die Soolquelle, welche ihrem Salzgehalt nach zu den mittelstarken Soolen zählt, hat vor 50 Jahren den Anstoß gegeben, dort eine Kur- und Badeanstalt entstehen zu lassen, und weil die Sage die Entstehung des dortigen Soolschachtes mit dem Sachsenkürsten Wittekind in Verbindung gebracht hat, erhielt dieses Bad den Namen „Wittekind." Die hallenschen Universitäts-Professoren Peter Krukenberg, Richard v. Volkmann u. a. erkannten den Heilwerth der Quelle und ließen die krystallhelle Quellsoole nicht nur zum Baden, sondern auch zum Trinken verwenden. Besonders waren es von jeher schwächliche und skrophulöse Kinder und kranke Frauen, die das Bad Wittekind aufsuchten. Für solche Kranke jedoch, welche eine Badekur an Ort und Stelle durchzumachen nicht in der Lage waren, wurde mit hallescher Mutterlauge zusammen das Wittekinder Badesalz gefotten, das sich durch seine Heilkraft nicht nur einen guten Namen, sondern auch einen gesicherten Platz in dem großen Arzneischatz erworben hat. Dasselbe gilt auch von dem Wittekinder Salzbrunnen, der, auf Flaschen gefüllt, wegen seiner die Körpersäfte verdünnenden und reinigenden Wirkung bei konstitutionellen Erkrankungen, bei Unterleibskrankheiten der Frauen, Exsudaten, Drüsenschwellungen, Leberleiden und Gallensteinen ein altbewährtes und gutes Heilmittel bleibt. Außer diesem Salzbrunnen wird seit einigen Jahren daselbst aus einer Säuerlingsquelle, genau nach Art der Harzer und anderer Sauerbrunnen auch ein sehr wohlschmeckendes und gesundes Tafelwasser bereitet, welches unter dem Namen Wittekinder Sauerbrunnen sich wegen seiner Güte und Billigkeit schon ein großes Absatzgebiet erworben hat. In der letzten Zeit ist an der weiteren Ausgestaltung dieses Kurortes viel gethan worden. Außer den Soolbädern giebt es jetzt auch Moorbäder mit Schmiedeberger Moor, Kohlensäure-Soolbäder, elektrische und medikamentöse Bäder aller Art. Fernerhin kommen die anerkannten physikalischen Heilmethoden und das gesammte Wasserheilverfahren in rationeller und individualisirender Weise hier zur Anwendung. Außer den Erkrankungen, für welche ein Soolbad erfahrungsgemäß angezeigt ist, finden besonders Rheumatiker und Gelenkleidende durch das Vorhandensein guter Moorbäder, bequemer und gesunder Wohnungsverhältnisse, trockener und angenehmer Promenadenwege und erforderlichenfalls durch Massage und Gymnastik hier die ausgiebigsten Heilbedingungen. Neu eingeführt wird in diesem Jahre die Behandlung mit Fango, einem vulkanischen Schlamm aus den Schwefelthermen von Battaglia bei Padua. Dazu genießt Wittekind den großen Vorzug eines außerordentlich milden Klimas, da es durch vorliegende bewaldete Höhen gegen rauhe Nord- und Ostwinde geschützt ist. Der Untergrund besteht aus Porphyr, so daß bei regnerischem Wetter und infolge der Kanalisation die Promenadenwege und Plätze sofort wieder trocken sind. Infolge des felsigen und trockenen Untergrundes sind auch die Temperaturschwankungen nur gering. Es bildet der felsige Charakter des Bodens einen hochwichtigen Wärmeregulator. Die von ihm am Tage aufgespeicherte Wärme wird abends und nachts wieder abgegeben; es fallen daher schroffe Abkühlungen und feuchte Ausdünstungen hier gänzlich weg. Infolge dieser geschützten Lage zieht auch Wittekind sein Frühlingsgewand stets etwas früher an und ist schon im zeitigen Frühjahr ein besonders günstiger Aufenthaltsort für Rekonvaleszenten und Kranke aller Art. Wenn in den Thüringer und Harzer Bergen noch rauhes und kaltes Wetter herrscht, ja oft noch Schnee liegt, findet der Kranke hier ein sonniges Klima, wo er, umgeben von einer anmuthigen Natur, viele Stunden des Tages im Freien zubringen kann. Dabei fehlt es während der Saison, die gewöhnlich vom 1. Mai bis Anfang Oktober dauert, nicht an Unterhaltungen und Vergnügungen mannigfacher Art. Die Hallesche Stadtkapelle giebt auf dem schönen und mit alten, Schatten spendenden Bäumen bepflanzten Kurplatze ihre regelmäßigen Kurkonzerte. Dazwischen werden Gartenfeste, Kinderbälle, Reunions, Gondelfahrten auf der Saale und Waldpartien veranstaltet und die verschiedenen farbentragenden Korporationen der Hallenser Studenten verleihen dem Wittekinder Badeleben ein farbenfrisches und abwechslungsreiches Ansehen. Wer längere Zeit die Umgebung des Bades nicht gesehen hat, wird angenehm überrascht werden durch den Anblick zahlreicher neuer und geschmackvoller Landhäuser, die die Erwartung wecken, daß in den nächsten Jahren bei Bad Wittekind eine stattliche Villenkolonie emporblüht.

— [Leichenfund.] Gestern nachmittag 1 Uhr wurde am rechten Saaleufer vor der „Saalschloßbrauerei" zu Giebichenstein die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche einer Frauensperson im Alter von etwa 18 bis 22 Jahren aufgefunden. Dieselbe ist 1,55 m groß, trägt blondes Haar und war bekleidet mit schwarzem Moiré-Oberrock, brauner Taille mit blaugestreiftem Einsatz, braun- und schwarzgestreiftem Unterrock, weißleinenem Hemd, dunklem Korsett mit Spitzenbesatz, schwarzwollenen Strümpfen und schwarzer Schürze. Ferner trug die Leiche kleine runde Ohrringe mit blauen Steinen und ist als besonderes Kennzeichen „stumpfe Nase" hervorzuheben. Ob Selbstmord vorliegt, läßt sich nicht beurtheilen, um so weniger, als unterm Kinn eine 7 cm lange Wunde, anscheinend von einem Schnitt herrührend, vorhanden ist. Die Leiche wurde nach der Friedhofs-Leichenhalle geschafft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970427043/fragment/page=0001

— [Gemeindevertretung Trotha.] In der letzten Sitzung wurden die Bedingungen festgesetzt, unter welchen der Ausbau der neuen Dohlschen Straße (an der Möllicherstraße) erfolgen soll. Unter Abweichung von den Vorschriften des Ortsstatuts über Neuanlegung von Straßen bezw. der dazu erlassenen Polizeiverordnung soll eine gepflasterte Fahrbahn von nur 6 m Breite (an Stelle von 8 m) und ein beiderseitiger Bürgersteig von 3 m Breite (jedoch nur mit 2 m Mosaikpflasterung) angelegt werden. Die Verbreiterung der Bürgersteige auf Unkosten des Fahrdammes wurde für nöthig erachtet wegen des starken Fußgänger-Verkehrs, der dort infolge des Neubaues einer Schule entstehen wird, während für den geringen Wagenverkehr dieser neuen, nur nebensächlichen Verkehrsstraße eine Fahrdammbreite von nur 6 m als völlig ausreichend erachtet wurde. Die Pflasterung des Fahrdammes soll mit Petersberger Kopfsteinen erfolgen. Der Ausbau der Straße bleibt dem Unternehmer überlassen, welcher ferner noch eine fünfjährige Unterhaltungspflicht zu übernehmen hat. Ebenso ist dem Unternehmer die Schaffung der Beleuchtungsanstalten und die Anlage eines Thonrohrkanals auferlegt. Da aber ein solcher vorläufig noch keinen Weiteranschluß in der Möllicherstraße findet, so ist die Kanalisation der Möllicherstraße ins Auge gefaßt und Herr Zimmermeister Hertel mit den nöthigen Vorarbeiten hierzu beauftragt. — Für das Grundstück der Herren Gebr. Baensch in der Bahnhofstraße soll die alte Fluchtlinie dieser Straßenseite beibehalten werden. Die spätere Verbreiterung der Straße soll auf der unbebauten Südseite stattfinden. — Der Prüfungsausschuß für das Gemeinderechnungswesen soll aus den Herren Engelcke, Schubert und Alex. Brömme bestehen. — Wegen der Ueberwachung des Schiffsausladeplatzes an der Saale hinter der Zuckerfabrik behufs Sicherung des Gemeinde-Ufergeldes soll infolge Ablebens des bisher damit Beauftragten mit dem Kaufmann Hermann Schaaf in Verbindung getreten und eine angemessene Entschädigung dafür gewährt werden. Ferner soll der noch auf Thaler und Silbergroschen lautende Ufergeld-Tarif in neue Reichswährung umgeändert werden. — Für das Kubikmeter Wasser aus der Gemeinde-Wasserleitung sollen im laufenden Geschäftsjahre 12 Pfg. erhoben werden. (Die Wassertauer wird in Trotha bekanntlich nur nach der gebrauchten Menge auf Grund der Angaben der Wassermesser berechnet. — Ferner erhielt die Gemeindevertretung Kenntniß, daß die Aufsichtsbehörde die erst kürzlich beschlossene Ermäßigung von Lustbarkeitssteuern nicht genehmigt hat; ebenso wurde ihr der Beschluß des Kreisausschusses, betr. die Festsetzung der Entschädigung für die Verwaltung des Schulzenamtes mitgetheilt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, den 26. April.

Am Vorstandstische die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Kommerzienrath Bethcke, Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann, Baumeister Schulze.

Eingegangen ist eine Petition mehrerer Hausbesitzer der Hermannstraße um Verlegung des dortigen Droschkenhalteplatzes. Die Petition ist vom Magistrat in der Petenten ungünstigsten Sinne entschieden worden und letztere werden sich nun an die Stadtverordneten-Versammlung. Auf Antrag des Vorsitzenden wird die Petition der Petitions-Kommission überwiesen.

1. Vermiethung des Bauplatzes Schülerhof Nr. 8. Zu diesem Punkte beantragt der Magistrat, vorgenannten Bauplatz an den Zimmermann Karl Pfeiffer für 30 M. jährlich zu vermiethen. Der Bauplatz soll zur Lagerung von altem Baumaterial benutzt werden und die Kündigungsfrist eine vierwöchentliche sein. Einen höheren Miethsbetrag zu erhalten, ist nicht möglich gewesen, da bezügliche Miehts- und Kaufverhandlungen, welche mit dem Restaurateur Keil schwebten, nicht die Genehmigung des Magistrats gefunden. Die Versammlung stimmt dem Magistratsantrage zu. (Referenten: Stadtverordn. Herren Steinhauf und Ahmann.)

2. Antrag Friedrich und Genossen auf Berichterstattung über die von der Eisenbahnverwaltung ohne Erlaßleistung oder Vergütung eingezogenen bezw. in Benutzung genommenen öffentlichen Wege und Wegetheile. Der Antrag lautet: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat um einen schleunigen Bericht darüber zu bitten, welche öffentlichen Wege und Wegetheile von der Eisenbahn-Verwaltung bis zur Gegenwart eingezogen bezw. von ihr in Nutzung genommen worden sind, ohne daß die Eisenbahn dafür der Stadtgemeinde bezw. den Flurinteressenten einen Ersatz oder eine Vergütung gewährt hat."

Herr Stadtv. Friedrich führt aus, daß er bereits vor drei Jahren denselben Antrag, unter Anführung einiger Beispiele, eingebracht habe; er halte denselben für so wichtig, daß er ihn, da noch keine Aenderung eingetreten, in kurzen Intervallen immer wieder einbringen werde, um so mehr, als wichtige finanzielle Interessen für die Stadt auf dem Spiele ständen. Redner macht auf einen Weg an der Ostseite des Güterbahnhofes aufmerksam (ca. 3800 qm), wofür vor 4 Jahren angrenzende Grundstücksbesitzer 7½ M. pro qm geboten hätten. Der Magistrat hätte schon lange die Eisenbahn auf Herausgabe des Weges verklagen müssen. Ein weiteres Terrain ist der Cannener Weg, auf den die Eisenbahn unberechtigterweise einen Schuppen erbaut habe. Auch auf dem Mühlrain liegen ähnliche Verhältnisse vor. Auf letzterem stehen resp. liegen die Latenen und Kanalröhren theilweise auf städtischem, theilweise auf fiskalischem Terrain.

Herr Stadtrath Winter bemerkt dazu, daß der Magistrat sich seit 1895 mit der Angelegenheit beschäftigt habe. Es ist aber von der Eisenbahnverwaltung der Bescheid geworden, daß sie nur einheitlich vorgehen könne und dies geschehen werde, wenn sie ihren Besitzstand vermessen habe. Jetzt ist das letztere geschehen, und es habe sich dabei herausgestellt, daß die Eisenbahnverwaltung 9 a 64 qm mehr als ihr zugehört in Benutzung habe. Sobald der Vermessungs-Inspektor Herwig und der Decernent sich geeinigt, werde der Versammlung ein diesbezüglicher Tauschvertrag vorgelegt werden.

Herr St.-V. Friedrich monirt, daß nicht schon früher vom Magistrat Schritte in der Angelegenheit gethan worden seien. Der erst angeführte Weg habe in der Zwischenzeit viel an seinem Werthe eingebüßt, weil ein Privatgleis darüber geführt worden ist. Auf dem Cannener Wege befindet sich eine Landstrecke noch jetzt im Besitze des Universitätsfiskus.

Herr Stadtrath Winter sagt eine Berücksichtigung der Anträge zu, worauf der Antrag Friedrich und Genossen angenommen wird. (Referent: Herr St.-V. Friedrich.)

3. Antrag, den Haushaltsplan für 1897/98 betreffend.

Unter Ausführung der (in Nr. 188 bereits mitgetheilten) Gründe, aus welchen der Magistrat dem nach stattgehabter Berathung des Haushaltsplanes für 1897/98 gefaßten Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung nicht in allen Punkten beitreten kann, ersucht der erstere die Versammlung in einer Erklärung, ob dieselbe trotz der gemachten Ausführungen es auf eine Entscheidung der Streitfrage durch den Bezirksausschuß ankommen lassen will und namentlich auch auf eine weitere Behandlung derselben in einer gemischten Kommission verzichtet.

Herr St.-V. Steckner erörtert nochmals die Gründe, welche den Magistrat zu dem erwähnten Vorschlag geführt und betont, daß § 36 der Städteordnung es zulasse, daß vor der Uebergabe der Angelegenheit an die Aufsichtsbehörde eine gemischte Kommission sich nochmals mit derselben beschäftigen könne. Da sich die Finanzkommission gegen den Vorwurf der Mehrfeststellung des Steuerertrags von 47,000 M., als wider besseres Wissen gethan, gewehrt, habe der Magistrat die Erklärung abgegeben, daß seinen Worten diese Deutung nicht untergeschoben werden könne, sondern er nur glaube, daß die Majorität das Bewußtsein von einem etwaigen Mehrertrage gehabt und von vornherein geglaubt habe, daß durch diese Mehrfeststellung eine Ermäßigung der Realsteuern sich ermöglichen lasse. Ein Theil der Finanzkommission habe die Einsetzung einer gemischten Kommission für zwecklos gehalten, weil die Majorität der Kommission für zwecklos gehalten, weil die Majorität der Finanzkommission habe sich jedoch nicht für befugt erachtet, die Wahl einer gemischten Kommission nicht zu empfehlen, um so mehr als die Erniedrigung der Reallasten zu unerheblich sei, um wegen solch kleiner Differenz der Aufsichtsbehörde die Regelung der Steuerverhältnisse in die Hand zu geben, und der Einsatz, event. nach § 59 des Kommunal-Abgabengesetzes mit 110 : 165 Proz. der Steuern belastet zu werden, zu hoch erscheine. Besser erscheine es, vielleicht doch noch einen concilianten Beschluß herbeizuführen.

Herr St.-V. Heiser ist nicht direkt gegen eine gemischte Kommission, hält diese für seine Person aber für unnütz angesichts der „Kriegserklärung" des Magistrats. Besser wäre es, wenn überall „Konflikte" ausbrächen, damit die gesetzgebenden Körper auf den Unwerth des Kommunalabgaben-Gesetzes aufmerksam würden. Vielleicht sei dann auf Aenderung desselben zu hoffen; habe doch am 20. März selbst der Finanzminister Miquel im Abgeordnetenhause das Gesetz als ein ungerechtes bezeichnet. Bedauerlich sei es, daß der Magistrat gar nicht den Versuch gemacht, ob er mit der beschlossenen Steuerfestsetzung regieren könne.

Herr Oberbürgermeister Staude bemerkt, daß eine „Kriegserklärung" seitens des Magistrats nicht vorliege, sondern dieser habe nur wegen der gesunden Finanzpolitik an den Ansätzen des Etats, welche durch jahrzehntelange Traditionen geheiligt sind, festgehalten und wolle sich von diesen nicht von einer Zufallsmajorität abwendig machen lassen. Miquel's Aeußerung sei gegenüber dem vom Kaiser sanktionirten Gesetz für den Magistrat nicht maßgebend, da letzterer verpflichtet ist, dasselbe, so lange es bestehe, auch auszuführen. Man könne ja, um eine Aenderung des Gesetzes herbeizuführen, die streitige Angelegenheit gemeinsam mit anderen in gleicher Lage sich befindenden Städten auf dem in den nächsten Tagen stattfindenden Städtetag verhandeln und Anträge stellen. Von einer Kommissionsverhandlung verspreche sich Redner allerdings absolut nichts.

Herr Stadtv. Dittenberger hegt dieselbe Auffassung von der Einsetzung einer Kommission. Komme wirklich ein Kompromiß in derselben zustande, so werde das Votum der Versammlung sicher wieder ablehnend sein und trete dadurch nur eine Verzögerung der ganzen Angelegenheit ein. Eine Festsetzung der Steuer von 110 : 165 Proz. würde aber auch er für höchst bedauerlich und ungerecht halten.

Herrn Stadtv. Welsch ist ein magerer Vergleich lieber wie ein fetter Prozeß und deshalb für eine Kommission, da ein Konflikt der Stadtkasse viel Geld koste. Würde man schon früher anstatt Volksschulen Mittelschulen gebaut haben, so wäre das Geld vorhanden. Die Ansicht des Magistrats, den Fistdetrag der Steuer in den Etat einzusetzen, könne er nicht für falsch halten.

Herr Stadtv. Pfaul ist ebenfalls für eine gemischte Kommission; in derselben könne der Magistrat beweisen, ob es ihm ihm nur um schöne Worte oder um Thaten zu thun ist, damit der Konflikt, welcher nur ein winziges Objekt zum Gegenstande habe, aus der Welt geschafft werde.

Obgleich Herr Stadtv. Friedrich sich von der Kommissionsberathung nicht viel verspricht, hält er doch nach § 36, welcher vor einem Konflikt die Einsetzung einer gemischten Kommission verlange, diese trotzdem für nöthig.

Die Versammlung entschied sich aus diesem Grunde auch für Einsetzung derselben und wählte in dieselbe die Herren: Friedrich, Pfaul, Heiser, Welsch, Sommer, Ganzer und Ahmann. (Referent: Herr Stadtv. Steckner.)

4. Genehmigung des Projekts zum Neubau der Gimritzer Gutsbrücke. In den Sitzungen vom 20. Juli 1891 und 2. Mai 1895 hat die Stadtverordneten-Versammlung den Neubau der Gimritzer Gutsbrücke über die wilde Saale beschlossen. Der vom Stadtbaumt ausgearbeitete Entwurf zur Erbauung einer Brücke mit eisernem Oberbau hat die Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten unter der Bedingung gefunden, daß das neue Flußbett an Stelle des alten verlassenen in das Eigenthum des Fiskus übergeht; gegen die Inbesitznahme des durch die Flußregulirung zu gewinnenden Landes hat der Minister des Innern nichts einzuwenden. Da jedoch durch die Ausführung des neuen Projekts Veränderungen im Ueberschwemmungsgebiet der Saale bedingt sein würden, so muß das Projekt dem Bezirksausschuß noch vorgelegt werden. Der Magistrat ersuchte deshalb die Versammlung um prinzipielle Genehmigung desselben und der vom Minister gestellten Bedingungen.

Die Baukommission hat sich mit dem Magistratsantrage, der Brücke die doppelte Breite der jetzigen zu geben und dem Kostenanschlag von 75,000 M. nicht einverstanden erklären. Acceptabler sei für sie noch die Errichtung einer Brücke an derselben Stelle wie die alte oder doch dicht daneben. Uebrigens habe das Gimritzer Gut dem Stadtsäckel schon so viel Geld gekostet, daß ein so kostspieliger Neubau nicht angängig sei. Privatim ist der Referent der Baukommission dafür, daß der Magistrat ein Projekt ausarbeite, welches nur die Reparatur der Brücke (Pfeiler und Oberbau) in sich schlösse.

Die Finanzkommission ist nicht für direkte Verwerfung der Magistratsvorlage, sie will jedoch den Magistrat ersuchen, noch ein anderes, billigeres Projekt vorzulegen. Bei einem neuen Durchstich käme man um 15,000 M. billiger davon; man hätte dann auch nicht mehr so sehr vom Hochwasser wie jetzt zu leiden. Der Magistrat müsse bei einem Neubau aber auch darüber aufklären, woher das Geld dafür kommen solle.

Herr Stadtv. Brünecke plaidirt für den Neubau, da die Nothwendigkeit desselben vorhanden. Uebrigens giebt Redner der Ansicht Ausdruck, daß der Fiskus nur eine dem allgemeinen Bedürfnisse Rechnung tragende Brücke erbauen lassen werde. Die Spannweite der jetzigen sei nicht zeitgemäß.

Nach der weiteren Ausführung des Stadtv. Fölsche, daß man sich eventuell in große Unkosten mit dem Neubau stürze, weil man die Untergrundverhältnisse gar nicht kenne, wird der Antrag des Stadtv. Dittenberger, den Magistrat zu ersuchen, festzustellen, ob eine größere Reparatur angängig, wie lange dieselbe den Neubau hinausschiebe und ob dadurch Ersparnisse gegen das Magistratsprojekt eintreten, mit dem Antrage der Finanzkommission, ein anderes Brückenbauprojekt auszuarbeiten, angenommen. (Ref.: Herren Stadtv. Friedrich und Keil.)

5. Mittelbewilligung zur Erbauung eines provisorischen Brauchwasserkanals in der Delitzscherstraße.

In der letzten Zeit sind von Privaten wiederholt Anträge auf Genehmigung von Anbauten an der Delitzscherstraße östlich der Freiimfelderstraße an den Magistrat gerichtet worden, welche indessen abgelehnt werden mußten, da für diesen Theil der Delitzscherstraße eine planmäßige unterirdische Entwässerung nicht besteht. Durch diesen Umstand, ferner durch die Thatsache, daß in den letzten Jahren eine ganze Reihe von bedeutenden Fabrikanlagen an der Delitzscherstraße in der Büschdorfer Flur, wo man derartige strengere Anforderungen an die Entwässerung nicht erhebt, entstanden sind, sowie endlich veranlaßt durch die Erwägung, daß es wohl der Billigkeit entsprechen dürfte, wenn für einen schon seit einer ganzen Reihe von Jahren bestehenden Bebauungsplan wenigstens die Durchführbarkeit der unterirdischen Entwässerung projektmäßig festgestellt wird, ist das Stadtbauamt mit der Aufstellung eines Entwässerungsprojektes für den östlichen Bebauungsplan zur Abführung der Brauchwässer und der Niederschlagswässer betraut worden. Der Kostenanschlag (¾ Million Mark) veranlaßte jedoch, nur eine provisorische Entwässerung vorzunehmen, und zwar sollen nur die Brauchwässer unterirdisch dem städtischen Kanalnetz zugeführt werden, während die Niederschlagswässer nach wie vor dem Chausseegraben zu übergeben sind. Um bei stärkeren Regengüssen einen schädlichen Rückstau aus dem vorhandenen Kanal in der Freiimfelderstraße in den provisorischen Kanal zu verhindern, soll kurz vor der Einmündungsstelle des letzteren an der Ecke der Freiimfelderstraße und Delitzscherstraße eine Rückstauklappe eingebaut werden. — Da das Gelände des östlichen Bebauungsplanes vom Schlacht- und Viehhofe aus nach der Kreuzungsstelle der Delitzscherstraße mit der Büschdorfer Grenze gleichmäßig abfällt, so daß diese letztere Stelle und damit der Scheitelpunkt des provisorischen Kanals nahezu der tiefste Punkt im ganzen östlichen Bebauungsplane ist, so würde es auch möglich sein, die Brauchwässer von weiteren Straßen des östlichen Bebauungsplanes durch besondere Rohrkanäle dem provisorischen Kanal zuzuführen. Die Kosten für den letzteren belaufen sich auf 6900 M.; die Kosten sollen aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds des Kap. XIX, 7 des Haushaltsplanes pro 1896/97 entnommen werden.

Die Baukommission ist mit den vorstehenden Ausführungen des Magistrats einverstanden, nur will sie eine Höherlegung der Delitzscherstraße um 40 cm, die Sicherstellung seitens der Polizeiverwaltung, daß der Baukonsens den Interessenten jedezeit bei den obwaltenden Umständen ertheilt werde und Feststellung eines Regulativs für die Höhe der Kanalanschlußgebühren.

Der Magistratsantrag wird mit den Anträgen der Baukommission angenommen. (Ref. Herren Stadtv. Friedrich und Schmidt.)

6. Endgiltige Bewilligung der Mittel zur Errichtung eines Pissoirs am Botanischen Garten.

In den Kämmerei-Etat für 1896/97 sind schon für ein fünfständiges Pissoir am Botanischen Garten 2400 M. eingestellt. Die Baukommission ist im Prinzip dafür, giebt aber die Erwägung anheim, ob es nicht im Interesse des dortigen großen Verkehrs besser wäre, auch eine Bedürfnißanstalt für Frauen gleichzeitig mit anzubringen. Die Finanzkommission hält den Platz in der Nähe am Botanischen Garten für schlecht gewählt.

Hr. Stadtv. Bethcke ist für einen Platz in der Nähe des Kirchthores, und Hr. Stadtv. Gygas hält den Platz gegenüber der Schlippe vom Zuchthause für den geeignetsten.

Der Magistratsantrag, an der Nische am Botanischen Garten das Pissoir zu errichten, wird angenommen, aber zugleich das Ersuchen gestellt, der Magistrat möge einen Kostenanschlag, welcher zugleich eine Bedürfnißanstalt für Frauen vorsieht, der Versammlung demnächst einreichen. (Ref. Herren Stadtv. Heiser und Hüllmann.)

7. Verlängerung eines Miethsvertrages über einen Laden im Rathhause.

Es betrifft dies den bisher vom Kaufmann Robert Steinmetz gemietheten Laden. Der Pächter erbietet sich bei dreijähriger Pachtverlängerung 2800 M. (bisher 2650 M.) zu zahlen. Der Magistrat ist für Genehmigung der Pacht, da er nach dem Resultat der bisherigen Ladenvermiethungen nicht glaubt, eine höhere Ladenmiethe zu erlangen.

Die Finanzkommission wundert sich, daß in letzter Zeit immer mehr und mehr von öffentlicher Ausschreibung abgesehen werde und ist aus diesem Grunde zu keinem Entschluß gekommen.

Die Herren Albrecht, Bethcke und Schmidt sind für öffentliche Ausschreibungen selbst auf die Gefahr, etwas weniger als bisher zu erhalten, da man sonst andere geradezu abschrecke, überhaupt jemals ein Gebot abzugeben.

Aus der folgenden Debatte ist noch hervorzuheben die Ansicht des Herrn Stadtv. Apelt, daß eine hohe Pachtsumme wie vorstehend nur derjenige für den qu. Laden zahlen kann, der denselben schon jahrelang innehabe und dessen Kunden sich an den Platz gewöhnt. Die Herren Stadtrath Weller und Stadtv. Pfaul glauben auch, daß ein höherer Pacht sich sicher durch eine Ausschreibung nicht erzielen lasse.

Der Magistratsantrag wird darauf angenommen.

8. Petition Hanke, Kellerwasser betreffend. Herr Kaufmann Hanke, Hermannstr. 13, hat das Ersuchen an die Versammlung gerichtet, daß das Trottoir und das Bordsteinpflaster vor seinem Grundstücke umgeändert werde, damit ihm nicht bei großem Regen der Keller voll Wasser laufe.

Auf Antrag der Baukommission wird Uebergang zur Tagesordnung bezüglich der Petition beschlossen, einestheils, weil das Haus ganz ohne Rücksicht auf die Tiefe angelegt worden ist (60 cm über der Kanalhöhe), anderntheils weil das Pflaster und Trottoir schon verändert wurde. Der Referent der Baukommission hat auch nach großen Regengüssen kein Wasser im Keller finden können. Doch soll das Bauamt dafür sorgen, daß eine Verminderung des Stauwassers an dem Kreuzungspunkt der Friedrichstraße eintrete. (Referr.: Herr Stadtv. Schulze).

9. fällt aus.

10. Entlastung der Rechnung der Albert Schmidt-Stiftung für 1895/96.

Die im Jahre 1892 errichtete Stiftung von 100,000 M. ist bis 1895 auf 111,187 M. und gegen das Vorjahr um 556.31 M. gewachsen; in Einnahme ergiebt sie für 1895/96 5713.21 M., in Ausgabe 5552.49 M., also Bestand 160.72 M.

Die Entlastung wird ausgesprochen (Referent: Herr Stadtv. Uber).

11. Entlastung der Rechnung der Assessor Karl Müller-Stiftung pro 1. Aug. 1895/Ende März 1896. Die Rechnung ergiebt in Einnahme 199,812.89 M., in Ausgabe 188,022.37 M., also Bestand 11,790.52 M. Auch diese Entlastung erfolgt debattelos. (Referent Herr St.-V. Löser.)

Verhandelt wurde zum Schluß noch über eine von 5 Stadtverordneten unterzeichnete Interpellation folgenden Inhalts: „Von welchen Gründen wurde der Magistrat geleitet, als er den von den Sozialdemokraten am 1. Mai beabsichtigten Umzug durch mehrere Straßen verbot?"

Herr St.-V. Albrecht, der diese Interpellation begründet, wundert sich, daß für den Magistrat die §§ 9 und 10 des Preuß. Vereinsgesetzes maßgebend für die Ablehnung des Umzuges gewesen seien, da keine Gefahr für die öffentliche Ordnung, insbesondere den öffentlichen Verkehr vorhanden sei. Dem Redner ist es aufgefallen, daß verschiedenen, auch auswärtigen Vereinen, sowie Fabriketablissements derartige Umzüge anstandslos gewährt würden, obwohl sehr oft dabei Verkehrsstockungen entständen, was bei früheren sozialdemokratischen Umzügen nicht der Fall gewesen sei. Vor dem Gesetz sei jeder gleich und eine Behörde müsse jedezeit über den Parteien stehen.

Herr Oberbürgermeister Staude erwidert dem Interpellanten, daß nicht der Magistrat den Umzug verweigert, sondern die Polizeiverwaltung, welche nicht der Stadtverordneten-Versammlung unterstehe. Die Interpellation war dadurch erledigt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7¾ Uhr.

*

In der geschlossenen Sitzung nahm die Versammlung zunächst Kenntniß von der definitiven Anstellung von 12 Polizeisergeanten. Ferner wählte sie Herrn Stadtverordneten Hänschel zum Mitgliede der Pferdeaushebungskommission, zu seinem Stellvertreter Herrn Westphal. Den Schluß der Verhandlungen, der 8¼ Uhr erfolgte, bildete die Wahl des Herrn Bechtel zum Schiedsmann.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 26. April. [Schwere Bezichtigung.] Der Versicherungsdirektor Gasser wurde heute vom Schöffengericht des Amtsgerichts 1 wegen Beleidigung eines seiner früheren Angestellten, den er bezichtet hatte, an dem Morde des Justizraths Levy betheiligt gewesen zu sein, zu 500 M. Geldstrafe verurtheilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970427043/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. S. 1-3. **P** — 5.45 V. **P** — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.41. S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.7 Nb. **P** [fährt bis Erfurt]. — 11.57 Nb. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.43 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. — 8.47 Nb. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Nb. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.40 Nb. **P.**

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 N. **P** — 11.18 N. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Nb. **P** — 10.48 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 3.57 N. D. 1-2. — 6.2 N. **P** — 10.40 Nb. S. 1-3. **B** — 11.10 Nb. **D.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.31 N. S. 1-3 **B** — 3.17 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3. [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **B** — 11.10 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 8.50 V. — 2.20 N. — 7.30 N.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben **D** bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Personen zu entrichten, welche die Plätze von Zahrte-ausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder**, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnpostlagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnzügen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.23 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Nb. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Nb. **P** — 9.43 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.16 Nb. **P.**

Berlin. 2.59 V. **B** — 4.45 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 3.53 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. **P** — 9.4 Nb. **B** — 11.3 Nb. **P** — 11.53 Nb. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. **P** — 7.8 V. **P** — 7.49 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.29 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.48 Nb. — 8.35 Nb. **P** — 9.31 Nb. **B** — 10.20 Nb. S. 1-3. **Bd** — 10.44 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P.**

Magdeburg. 2.44 V. **P** — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.12 Nb. **P** — 10.50 Nb. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.39 N. D. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.4 Nb. S. 1-3. — 10.20 Nb. **P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 6.45 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** — 9.8 Nb. **P** — 11.58 Nb. **B.**

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.33 Nb. **P** — 10.6 Nb. **B** — 10.20 Nb. S. 1-3. [Anschluß von Breslau, Wien].

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 26 bis 27. April.

Grand-Hotel Bode. Generalmajor von Krücher mit Diener a. Erfurt. Gräfin Bernstorff geb. v. d. Hassel a. Garten. Oberst Mantell, Feld-Art.-Reg. 19, a. Erfurt. Major von Schwerin, Kürassir-Reg Nr. 7, a. Halberstadt. Major von Rauch, Huf.-Reg. Nr. 10, a. Stendal. Major von Holy, Huf.-Reg. Nr. 12, a. Merseburg. Major Kühne, Ulan.-Reg. Nr. 16, a. Salzwedel, Hauptmann Reede a. Magdeburg. Mittergutsbesitzer S. v. Kenin mit Frau a. Königsberg. Geh. Regierungsrath Förster a. Berlin. Rittm. von Bryza a. Halle a. S. Baron G. von Schneider a. Dessau. Assessor Tittke m. Frau a. Ringen a. Weser. Baron Hans von Schneider a. Berlin. Geh. Baurath Wiesner a. Berlin. Oberbaurath Wernich a. Kattowitz. Dr. phil. Schneider a. Halberstadt. Fabrikdirector Dr. Alt a. Ilsenburg. Prof. Dr. med. Hofmeister a. Tübingen. Dr. jur. Krüger a. Hannover. Dr. med. Großmann a. Nietleben. Dr. med. Buchholz a. Marburg. Fabrikbesitzer R. Sommer a. Berlin. Kaufleute: Mr. Jos. C. Hasse mit Frau a. London, A. Michaelis mit Frau a. Frankfurt a. M., Rd. Barth a. Cognac, G. Uhlmann a. Dresden, L. Thiemann a. Hannover, Hermann Weilerschmidt a. Magdeburg, R. Ungermann a. Hamburg, Paul Niemann a. Stettin, Henry Müller a. Berlin.

Hotel Europa. Architekt Fricke a. Berlin. Ingenieur Friedrich a. Stuttgart. Frau Hornbardt a. Bisterfeld. Reg.-Assessor Gunnow a. Breslau. Kürschner Albrecht a. Magdeburg. Stud. pharm. Lang a. Erlangen. Rentier Sielaff u. Arzt Dr. Sielaff a. Frankfurt. Insp. Kaiser a. Magdeburg. Stud. med. Keller a. Lörrach. Cand. jur. Ziehl a. Wismar. Ingenieur Jungheinrich a. Artern. Kassirer Tietz a. Berlin. Dr. phil. Schneider a. Halberstadt. Fabrikant Pollack a. Freiburg. Student v. Bach a. Halle. Kaufleute: Hesse a. Kassel, Hausburg a. Wiehe, Leo a. Magdeburg, Most a. Gröbzig, Schneider a. Paris, Uhlig a. Annaburg, Braun a. Magdeburg, Lenz, Sammaur, Blumenthal a. Berlin, Braun a. Segedin, Zimmermann a. Nürnberg, Müller a. Magdeburg, Reimann a. Oberlohma, Seiler a. Quedlinburg, Ziegler a. Leipzig, Hindorf, v. Langheim mit Frau, Zafrow u. Schell mit Frau a. Berlin, Boeltig a. Stray, Hüttenheim a. Erfurt, Meyer a. Chemnitz, Gerstenkorn a. Stettin, Berisch a. Dresden, Brautigam a. Eschwege, Morell a. Frankfurt.

Preußischer Hof. Inspector Carl Lehmann a. Berlin. Student Georg Kanzig a. Göttingen. Dr. med. E. Schubert a. Hildesheim. Techniker R. Hahn a. Magdeburg. Brauermeister E. Heinemann aus Magdeburg. Verkäuferin E. Cleemann a. Berlin. Kaufleute: A. Mengel a. Berlin, C. Lehmann a. Magdeburg, H. Stiwik a. Leipzig, E. Eisenhut a. Neuhaldensleben, C. Winter a. Halberstadt, J. Cohn a. Bremen, W. Schmidt a. Hannover, H. Huckebusch a. Holland, R. Genthe aus Stettin. O. Barth a. Erfurt.

Unbescholtene Eltern, welche geneigt sind, **Säuglinge** in Pflege zu nehmen, wollen sich Mittwoch in den Nachmittagsstunden melden bei Fräulein Möbius, Langestraße 3.

Der Vorsteher des Frauenvereins für Waisenpflege.
Saran.

Damen- und Kinderkleider werden nach neuesten Modellen preiswerth gearbeitet.
Frau Müller, Königstr. 5, H. I. l.

Eine große
Laden-Einrichtung und 2 Kastenaufsätze

zu Bäckerwaage passend, preiswerth zu verkaufen **Gr. Märkerstraße 21.**

Eduard Graf,

Halle a. S., Markt 11,
neben Spindler's Färberei.
Erstgrößtes Special-Geschäft in
Bettfedern, fert. Betten.
Als streng reelle und billigste Einkaufsquelle bekannt.
fert. Inletts u. Bettwäsche.

Zur Anfertigung kleiner Ausstattung und Feinausbessern jeder Art empfiehlt sich
E. Hoffmann, Hochstraße 6, p.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Gestern verschied nach längerem schweren Leiden unser langjähriges Vorstandsmitglied und Kassenkurator

Herr Kaufmann Carl Klinkhardt.

Wir verlieren in ihm einen treuen, ausgezeichneten Mitarbeiter, dessen Pflichttreue uns immerdar ein leuchtendes Vorbild bleiben wird. Das Andenken an sein segensreiches Wirken wird bei uns nie erlöschen.

Halle a/S., den 26. April 1897.

Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts.

Nachruf.

Am 23. d. Mts. verschied unser langjähriges Vereins- und Vorstands-Mitglied, der Decorateur und Möbelfabrikant

Herr Otto Maseberg.

Sein biederer, ehrenhafter Charakter, seine aufrichtige Wahrheitsliebe sichern ihm bei uns für alle Zeiten ein ehrendes Andenken.

Halle a/S., den 27. April 1897. (r

Gewerbe-Verein Halle a/S.

Nachruf.

Gestern Morgen starb nach kurzem Krankenlager unser Ehrenmitglied, der Markscheider und Lieutenant a. D.

Herr A. Hübner

in seinem 56. Lebensjahre.

Der Verein hat in dem so früh Verstorbenen einen aufrichtigen treuen Kameraden verloren, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

„Germania"
Verein wirklicher Krieger zu Halle a/S.

Zur Beerdigung treten die Kameraden Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 1/3 Uhr hinter dem Gymnasium an.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied schnell und unerwartet im 85. Lebensjahre

Frau Caroline verw. Knopf
geb. **Braune.**

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies nur auf diesem Wege an im Namen der Hinterbliebenen:
Halle a/S., den 27. April 1897. **Dorothea Kermeß.** (s

Seidenstoffe

Neuheiten für Blousen und Kleider.
Costume-Sammet — Pelerinen-Sammet.
Seidenstoffe für Brautkleider.
Garantirt solide Qualitäten. Anerkannt billigste Preise.
Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein
Halle a. S. Leipziger Str. 5.

Ich beabsichtige meine im **Nordviertel** belegene **Villa**, hochherrschaftl., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Garten, für 1 oder 2 Familien passend, billig zu verkaufen. **Karl Hartmann**, Reitstraße 7. (s

Laden

Leipziger Straße 31,
mit heller Ladenstube, 1. Juli event. später zu vermiethen.

Tüchtiger Reisebeamter

der Lebens-Branche für den Reg.-Bez. Merseburg sofort gesucht. Offerten unter D. b. 4902 beförd. Rud. Mosse, Halle. (s

☞ Stellung umsonst erhält Jeder überallhin. Fordern Sie per Postkarte den Stellen-Courier Berlin-Westend. (a

Bei der Stromregulirung unterhalb Trotha finden noch **Arbeiter**, möglichst Schiffer, Beschäftigung.
Halle a/S., den 26. April 1897. (r
Die Königliche Wasserbauinspection.

Junger strebsamer Kellner
wird sofort angenommen
Bergstraße 1.

Malergehilfen sucht
O. Reichenbach.

Einen Lehrling sucht
O. Reichenbach, Malermstr., Magdeburger Str. 67.

Heirath. Junge reiche Dame wünscht Heirath. Abr.: O. J. 95 lagernd Charlottenburg 2.

Damen finden fr. u. discr. Aufn. b. verw. Kunkel, Heb., Schfeudiz, Bahnhofstr. 62.

Sammelstellen

für
Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Stanniol 2c. bedienen sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Buchererstr. 8.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Rudolph Speck, Marktstraße 4.
Wilh. Cammitius, Königstraße 78
A. Rebuschitzk, Gr. Brauhausstraße 2
F. Mayer, Georgstraße 5, 2 Tr.
F. Künniger, Lorentinsstraße 17.
Friedr. Delitzsläger,* Schmeerstr. 14.
C. Knabe Nachf.* Mansfelder Str. 60.
G. Schubert (Moritz König Nachf.).* Rathhausstraße 8.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x
Cigarrenköpfchen jetzt billiger und stets vorräthig.

Drehrollen

bester Construction liefert
Prätorius, Wörmlitzer Straße 103.

Ein Pneumatik-Rover,
in sehr gutem Zustande, preiswerth **zu verkaufen.**
W. Herrfurth, Blücherstraße 16.

Die Volksküchen

befinden sich: **I. Brunoswarte 31, II. Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5, bei Herrn **Dingler,** Geiststraße 42, und in der Kasserhalle I, am Leipziger Thurm.
Volksküche 2, Breitestraße, ist an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen geschlossen.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013
Engel-Apotheke
empfiehlt (d
feinstes Provenceröl
(huile de vierge),
Weinessig, Estragonessig.

Aufforderung.

Im Auftrage der Erben des am 22. April d. Js. verstorbenen Fräulein **Pauline Dalchow** von hier fordere ich hiermit alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse eine Forderung haben oder ihr etwas schuldig sind, auf, sich in meinem Bureau, hier, Alte Promenade 31, zu melden.

Dr. Küffer, Rechtsanwalt.

Nicht aus Verachtung ist's geschehn!

Wehe, weh', Hans Julius!
Finster war Dein Abschiedsgruß!
Klobig, wie der Bühne Bretter,
Brach herein das schwere Wetter.
Nicht genug, daß Du gekommen:
Kaum daß Du als Teil erglommen:
„Mit eitler Red' wird nichts geschafft"
Flüchtest Du aus Leibeskraft,
Riefest „Wehe", zornergrimmt.
Manches Herz war tief bewegt,
Manches Ring' in Thränen floß —
Julius, das war Dein Geschoß!

Doch gar reich, im Ueberfluß
Flog der Lorbeer Dir zum Schluß;
All die Kränze, die besellten,
Galten Dir, dem „Freiheitshelden"!
Und der Grund ist leicht zu finden:
Freiheit wolltest Du verkünden,
Frei zu sein von der Kritik,
Das ersehnte sich Dein Blick.
Böses Blut, ganz unbedacht,
Ist Dir, lieber Hans, gemacht,
Eins entschuldigt Dich: als Teil
Warst Du unbesonnen, schnell;
Drum entschuldigt magst Du geh'n:
„Nicht aus Verachtung ist's geschehn!"

Al. Z.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Carl Edel** in Eisperstedt im 70. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Eisperstedt, Halle, Leipzig, Dresden, Erdeborn.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre mein theurer Bruder, der
Oberlehrer a. D., Professor
Theodor Hölzke,
Ritter 2c.,
was ich tiefbetrübt anzeige.
Halle a/S., Heinrichstraße 2, den 27. April 1897.
Marie Hölzke.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. ds., Nachmittag 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme von nah und fern beim Begräbniß unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Christiane Plato

sagen wir Allen unsern herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor König für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kriegerverein zu Nietleben für das ehrenvolle Geleit. Auch für die von allen Seiten eingegangenen reichen Blumenspenden herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nietleben, Halle, Giebichenstein und Teutschenthal.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, für die vielen schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines unvergeßlichen lieben Mannes, des Möbelfabrikanten

Otto Maseberg.

Insbesondere Dank Herrn Domprediger Beeltz für die trostreichen Worte am Sarge, sowie allen Denen, die den theueren Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Adolfine Maseberg geb. **Walther.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter können wir nicht unterlassen, Dank zu sagen allen denen, welche sie zur letzten Ruhe begleiteten und den Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten. Insbesondere Dank Herrn Pastor Willing für die trostreiche Leichenpredigt, Herrn Lehrer Brachmann nebst der Schuljugend für den erhebenden Gesang. Möge der liebe Gott allen ein Vergelter sein.
Corbetha, den 26. April 1897.
Karl Gürzsch nebst Familie.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben **Rudi** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Familien **Hahn** und **Schnelle** für ihre stets bereite Hilfe.
Lehrer **Wilhelm** und **Familie.**

Günstige Gelegenheit, vortheilhaft zu kaufen, bietet unser **Inventur-Ausverkauf** zu sehr ermäßigten Preisen. **Geschw. Storch,** Geiststraße 16, neben der Adler-Apotheke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970427043/fragment/page=0003

Aufruf

an alle ehemaligen Kameraden des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36.

Viele Regimenter der Armee haben ihren im Kriege 1870/71 gebliebenen Kameraden Denkmäler errichtet.

Zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auch des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 starben, ihrem Fahneneide getreu, auf den Schlachtfeldern Frankreichs den Heldentod. Ihr Andenken wurde bisher durch kein äußeres Zeichen geehrt.

Eingedenk der heiligen Pflicht, das Gedächtniß der Todten zu ehren, ist von den jetzt und früher dem Regiment angehörigen Offizieren des aktiven Dienst- und des Beurlaubtenstandes, sowie von dem Hallenschen Verein ehemaliger Sechsunddreißiger bei verschiedenen Gelegenheiten eine recht erfreuliche Summe zum Zweck der Errichtung eines Denkmals gesammelt worden.

Dieselbe reicht jedoch noch nicht hin, um ein selbst nur einfaches, aber würdiges Denkmal setzen zu können.

Alle ehemaligen Kameraden des Regiments 36 — jeglicher Charge — werden gebeten, durch Beiträge, deren kleinster willkommen ist, das begonnene Werk zu fördern.

Vorläufig ist die Errichtung des Denkmals inmitten der Gräber unserer bei Chantrenne gefallenen Kameraden ins Auge gefaßt. Die Durchführung des Planes liegt in der Hand einer aus jetzigen und früheren Offizieren des Regiments gebildeten Commission.

Beiträge sind an das 1. Bataillon Füsilier-Regiments Nr. 36 nach Halle a/S. zu richten.

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.

Zum Besuche und zur Beschickung des

am 3. bis 10. Mai d. J.

stattfindenden alten weltberühmten

Gnesener Adalbert Wojciech Pferdemarktes

ladet das unterzeichnete Comité ergebenst ein. — Die günstige Lage der Stadt im Eisenbahnnetze ermöglicht es, sie von allen Seiten in leichter und bequemer Weise zu erreichen. Gute Zugverbindungen mit **Königsberg, Warschau, Krakau, Breslau, Berlin, Stettin, Danzig** sind vorhanden. In der namentlich im Frühjahre sehr freundlichen Stadt bieten gute Hôtels und Restaurants Unterkunft. Fourage wird zu angemessenen Preisen bereit gestellt werden. Der Auftrieb einer grossen Anzahl von Luxus- und Arbeitspferden ist zu erwarten, darunter auch eine grosse Zahl russisch-polnischer Rasse. Es ist erwünscht, dass der Marktverkehr erst an dem kalendermässig festgesetzten Tage beginnt. Hervorgehoben wird noch, dass der bevorstehende grosse Pferdemarkt mit der aus Anlass des 900jährigen Jubiläums des Martyriums des hl. Adalbert hierselbst veranstalteten Jubiläumsfeier zusammenfällt.

Zu näherer Auskunft sind bereit die Herren Brauereibesitzer Rose, Kaufmann **L. Ginkiewicz**, Kaufmann **v. Wierzbicki**, sowie das Marktbureau (Magistratsgebäude).

Wir weisen schon jetzt darauf hin, dass die späteren Märkte wie folgt angesetzt sind:

1897: am 10. und 11. August, sowie am 9. und 10. November,

1898: am 9. und 10. Februar, am 27. April bis 4. Mai, (Adalbert Wojciech M.) am 17. und 18. August, am 9. und 10. November.

Für das Comité zur Hebung des Pferdemarktes:

Coeler, Kgl. Landrath. — Kieckebusch, Rittmeister, Gestüt-Director. — Schwindt, Regierungs-Assessor.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a/S.,

Obere Leipziger Str. 66, Telephon Nr. 970

empfehlen ihre Dienste für

An- und Verkauf von Effecten, Conto-Corrent — Depositen — Check — Hypotheken-Verkehr, Discontirung von Wechseln.

Lotterie.

Von bevorstehenden Lotterien empfehle:

Weseler Geld-Loose, Ziehung 6. u. 7. Mai, 1/1 Mk. 11, 1/2 Mk. 5.50.

Marienburger Pferde-Loose Ziehung 15. Mai | à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Magdeburger Pferde-Loose Ziehung 24. u. 25. Mai | Porto und Liste je 20 Pfg. extra.

Königsberger Pferde-Loose Ziehung 26. Mai

Richard Schrödel, Halle a. S.,

Gr. Ulrichstr. 50, neben den Kaisersälen. (d

Jüngere Schülerinnen oder Kinder

erhalten in den **Nachmittagen** zu ermäßigten Preisen **Unterricht.**

M. Zumpe, Schulberg 6, II.

Zur Anfertigung elegant sitzender

Damen-Costüme

empfiehlt sich **Wanda Teuscher,**

Großer Sandberg 16, part.

Badenia-Fahrräder.

Vorzügliche Tourenmaschinen. Erstklassiges Fabrikat.

Ueberall I. Preise bei Distanzfahrten.

Leichter präciser Gang. Sauberste solideste Ausführung.

Prima Blockkette. Prima Continental-Pneumatik-Reifen, selbst bei den billigsten Maschinen.

Aeusserst preiswerth. Reelle Garantie.

Vertreter für Halle a. S. und Umgegend:

Klooss & Bothfeld,

Große Ulrichstraße 57. (d

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Halle a. S.

Die Dividende auf unsere Actien pro 1896 = 7 1/2 % gelangt auf Dividendenschein Nr. 9

der Emissionen I bis VII mit Mk. 44,—

der Emissionen VIII bis IX mit Mk. 88,—

vom **1. Mai cr.** ab an unserer Kasse zur Einlösung.

Zeichnungen

auf die am 30. April cr. zum Course von 100,50 % zur Subscription gelangende steuerfreie 4% Prioritäts-Anleihe v. 1897

der

Wladikawkas Eisenbahn-Gesellsch.

nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Command.-Gesellsch.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Subscription auf steuerfreie 4%ige garant. Prior.-Obl. der Wladikawkas-Eisenb. v. 1897.

— Convertirung und Kündigung bis 1. Januar 1908 ausgeschlossen. —

Auf die am **30. cr. à 100 1/2 %** zur Zeichnung gelangenden **64,000,0000 Mark** dieser Obligationen nehmen wir Anmeldungen kostenfrei entgegen und erbitten baldige Aufträge.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

Nom. Mark 64,000,000 4%ige

steuerfreie, von der Russischen Regierung garantirte Prioritäts-Obligationen der Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft.

Zeichnungen zu der am **Freitag den 30. ds.** zum Course von 100.50% stattfindenden Subskription auf obige Anleihe nehmen kostenfrei entgegen

D. H. Apelt & Sohn, Bankgeschäft.

4% steuerfreie, von der Russischen Regierung garantirte

Wladikawkas-Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen wir zum Course von 100 1/2 % kostenfrei entgegen.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

50,000 Mk. — 20,000 Mk. — 1 Mk. — 10,000 Mk. — 5,000 Mk.

Erste Ziehung **schon** 8.—10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

Loospreis 1 Mk. Loospreis

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung **schon** 8.-10. Mai 1897.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 M.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

Richard Schrödel, Halle, Gr. Ulrichstr. 50, neben den Kaisersälen.

Werthstaxationsaufstellungen

resp. unter Vermittelung von Hypothekar-Beleihung bis 2/3 Taxwerthshöhe über städt., ländl. und industrielle Baulichkeitsanlagen resp. Grund- und Bodens-Realitäten jegl. Gattung von Landgütern, Ackerparzellen, Gärten, Wiesen 2c. finden bei Aufnahme von Hypothekendarlehen oder deren Zusammenlegung, Erbschafts-Auseinandersetzungen und Feuerversicherungs-Anlässen, behördlich erlass. Einschätzungs-Vorschriften u. Grundsätzen von Realitäten durchaus sachgemäß entsprechende, gewissenhafte und discrete Ausführung durch den als Specialisten dieser Baubranche, vielonderheit langjährig erfahrenen akad. gebild. u. staatl. geprüft., sowohl gerichtsseit. als kreisständ. beeidigt. Taxator u. Sachverständigen fürs Baufach, dem Unterzeichneten, vormaligem Mitgliede der Gebäudesteuer-Veranlagung resp. Einschätz.- und Versich.-Kommissar für die Prov.-Städte- und Land-Feuer-Societät, und zwar gegen sehr mäß. Honorar.

Architekt **Bernhard Blanck,** Baumgenieur, Halle a/S., Alter Markt 16, I.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. E. Weber, Arzt,

Alte Promenade 32. (r

Impfe

Mittwoch 3—4 Uhr.

Dr. Oppenheimer,

Leipziger Str. 71.

Dr. Herzau,

Poststrasse 1

impft täglich (s

von 3—4 Uhr.

Im Mai

impfe ich jeden Mittwoch

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Dr. R. Oemisch,

Leipziger Str. 8. (s

Von der Reise zurück.

Dr. Schwenke,

Schulstrasse 10. (d

Reklamationen,

überhaupt **alle schriftlichen Arbeiten** werden von jungem Beamten sachgemäß und billig angefertigt.

Derselbe empfiehlt sich ev. **während der Nachmittagsstunden** zum Verkauf in einem Geschäft bezw. **zur stundenweisen Vertretung** unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näheres bei Herrn Kaufmann **C. Germer** hierselbst, **Charlottenstraße 3.** (r

---

Privat-Vorbereitungsanstalt

für die Aufnahme-Prüfung als **Postgehilfe.** Die besten Resultate u. Empfehlungen. Aelteste Anstalt. Bisher bestanden 1560 Schüler die Prüfungen. Nur bewährte Lehrer.

Kiel, Ringstraße 55.

Tiedemann, Dir.

Feldbahnen

mit allem Zubehör fertigen und verleihen

Orenstein & Koppel

Fabriken für Feldbahnen und Eisenbahnbedarf, Waggonbauanstalten,

Leipzig, Packhofstraße 9.

C. Hammer,

Uhrmacher, **Leipz. Str. 42.**

Taschenuhren (Nickel) von 5, 6, 8, 10 Mark.

Cylind.-Remontoir (Goldrand) von 10, 12, 14, 16 Mark.

Regulateure (14 Tage gehend) 12, 14, 16, 18 M.

Wecker von 2,50 Mark.

Reelle Garantie.

Versandt gegen Nachnahme.

Pockholzkugeln! weißbuchene Kegel

empfiehlt in größter Auswahl billigst (s

4 Ernst Karras jr.,

Leipziger Straße 4.

Ein- und Verkauf

von **Antiquitäten u. Raritäten** aus der Zeit der **Reformation, des alten Fritzen, August des Starken, Ludwig XIV., Napoleons u. Goethes.** Alles Porzellan, Nippsachen, altes Gold u. Silber, ff. Schmucksachen, Dosen, Bronze, Stoffe, Möbel.

Großes Lager in Rococo-Möbeln.

Altertumsgeschäft,

Jost's Leipzig, Grimm. Steinweg 10, I. (d

Vortheilhafte Verwerthung alter Wollsachen

bei Entnahme von: **Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Tamentuchen,** Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portièren, Strickwolle, Waschkleiderstoffen, Bettdecken, Handtüchern, Hemdentuchen, Bettzeugen; ferner **Herrenstoffen** in Kammgarn, Cheviot, Buckskins 2c. durch

R. Elchmann, Ballenstedt.

Annahmestelle u. Musterlager bei

Fr. M. Klauss, Spiegelstr. 2.

Fr. L. Querfurth, Ludwigstr. 21.